

An der Küste des rothen Meeres liegen: 1. Die Küste Habesch ober Aher, ein dürrer wasserloser Landstrich, welchen hohe Berge vom übrigen Habessinien trennen, der in der Gewalt der Araber sich befindet, und von andern Geographen zu Nubien gerechnet wird. Darin: Arliko, Seest. mit etwa 400 Lehm- und Rohrhitzen. Suafem, Sees- und Handelsst. mit einem Hafen, auf einer Insel; doch die weit größere Vorstadt El Geys liegt auf dem festen Lande, und wird durch einen 1000 F breiten Meeresarm von der Insel getrennt. Die I. sind von Korallenblöcken erbaut, und die ganze St. hat 2000 E., davon 3000 auf der Insel und 5000 in der Vorstadt wohnen. Auf den hiesigen Sklavemarkt werden jährlich 3500 Sklaven gebracht. Diese St. steht in einer geringen Abhängigkeit von den Türken. Massuah und Dabalak, 2 Inseln im Arabischen Meerbusen. Auf der erstern liegt die St. Massuah, mit einem sichern Hafen, 4 Moscheen und 2000 E. 2) Die Provinz Dankali, deren Bewohner in eine Menge kleiner Stämme vertheilt sind, von denen jeder unter einem eignen Oberhaupte steht. Alle zusammen können 6000 Mann stellen. Sie sind Muhamedaner, ohne jedoch Priester und Moscheen zu haben, leben nomadisch, und sind von rohen, ungebildeten Sitten. Der bedeutendste Stamm sind die Dumhoeta, welche die Küste von Belaul bis Arena, außer beträchtlichen Gebieten im Innern, besizen.

Die Ostküstenlande.

Diese, den Europäern wenig bekannten Gegenden erstrecken sich von der Straße Bab-el-mandeb bis zum Heiligen-Geistfluß. Das Innere ist gebirgig, die Küsten sind niedrig und den Ueberschwemmungen ausgesetzt. Es giebt Pferde, Kameele, Rindvieh, Schafe, Raubwild; Getreide, Reis, Südfrüchte, Myrrhen, Zuckerrohr, Baumwolle, kostbare Holzarten; Gold, Silber, Kupfer und Seesalz. Von den Flüssen sind zu bemerken: der Magadoscho, Jubo, Quilimanci, Monbasa, Mongal, Coavo, der Zambose (mit seinen 4 großen Mündungen, Luaboel, Luabo, Kuama und Quilimane), der Heilige-Geistfluß ic. Araber, Mauren, Neger und Portugiesen bewohnen diese Länder. Es gehören dazu:

I. Die Küste Adal, ein zwar sandiges, aber überhaupt genommen an allen Arten von Lebensmitteln fruchtbares Land, erstreckt sich von der Straße Bab-el-mandeb bis zum Vorgebirge Gardafui. Die E. sind Muhamedaner, und stehen unter einem Muhamedanischen Fürsten. Darin:

Mura, die Residenz des Königs, und Zella, mit einem ehemals stark besuchten Hafen an der Straße Bab-el-mandeb.

II. Die Küste Ajan (Adschan) vom Kap Gardafui bis zum Flusse Magadoscho, ist zum Theil unfruchtbar und unangebaut. Die nicht zahlreichen E. sind theils Muhamedanische Abkömmlinge von Arabern, theils heidnische und noch sehr rohe Ur-

einwohner. Die verschiedenen kleinen Staaten sehen unter Arabischen Fürsten. Darin:

Brava, mit einem Hafen.

III. Die Küste Zanguebar, vom Kap Delgado bis zur Küste Man, ein fruchtbarer Landstrich, mit hohen Gebirgen im Innern, besteht aus vielen kleinen Staaten, die sonst meistens von den Portugiesen abhingen, jetzt aber dem Imam von Maskate unterworfen sind. Darin:

Magadouro, wohlgebaute, feste und reiche St., an dem Flusse gl. N., hat einen Hafen, und ist die Residenz eines Königs, dem der Staat Magadouro gehört. Melinde, reiche, wohlgebaute und ansehnliche St. auf dieser Küste, in einer schönen Ebene, an einer Bucht, mit einem Hafen, ist die Hauptst. des Königreichs gl. N. Mombaza, ansehnliche St. auf einer Halbinsel, hat einen Hafen, und steht unter einem Arabischen Fürsten. Dailoa, St. an der N. des Soavo, auf einer Insel, hat 2 Häfen, und ist der Hauptst. des Sklavenhandels auf dieser Küste. Unweit der Küste liegen die 3 Cobras-Inseln: Zanzebar, Pamba und Monfia. Zanzebar ist die Hauptinsel und hat muhamedanische Einwohner von arabischer Abkunft, welche unter einem Scheik stehen, der von dem Imam von Maskate ernannt wird, zu dessen Gebiete die Insel gehört.

IV. Die Küste Mozambique oder Mozambik, erstreckt sich vom Kap Delgado bis zum Kuamaflusse. In dieser und der folgenden Küste haben die Portugiesen einige Niederlassungen, die sich vom Kap Delgado bis zum Flusse Inhambane erstrecken, und einen Raum von 13 Grad an der Küste begreifen. Sonst waren sie von wirklicher Wichtigkeit, jetzt aber ist nur noch ein bloßer Schatten des vormaligen Glanzes übrig. Darin:

Mongallo, ein von arabischen Muhamedanern bewohnter Staat, die starken Handel mit Gold treiben. Die Insel Mozambik, $\frac{1}{2}$ Stunde von der Küste, worauf die Portugiesische St. gl. N. der Hauptort der Portugiesischen Besitzungen in Afrika ist, hat 350 H., einen sehr festen u. sichern Hafen, und 2800 G., als 500 Portugiesen und Abkömmlinge derselben, 800 Abkömmlinge der alten Arabischen Ansiedler, und 1500 freie Schwarze und eingeborne Soldaten. Diese St. ist der Sitz des Gouverneurs der Portugiesischen Besitzungen in Ost-Afrika, dem ein aus dem Bischof und dem Befehlshaber der Truppen bestehender Rath beigegeben ist. An der Küste liegen die fruchtbaren Quirimba-Inseln.

Hinter Mozambik, nach dem Innern zu, ist das Land der Matuas, eines aus vielen sehr mächtigen Stämmen bestehenden Regervolkes, welches sich südlich bis an die N. des Zambese erstreckt, und oft Einfälle in das Portugiesische Küstengebiet macht.

V. Die Küste Sena (auch Sofola) vom Zambese bis zum Heiligen Geists Fluß, erstreckt sich weit in das Innere. Man rechnet dahin:

I. Monomotapa, ein 7000 N. N. großes, fruchtbares, von Negern bewohntes Reich, liegt auf beiden Seiten des Gebirges Kupata und dem Zambese, der in 4 Mündungen sich ins Meer ergießt. Darin: Zimbaoz, Residenzst. des Königs, 15 Tagereisen westlich von Sofala und 40 von Sena. An dem Flusse Zambese liegen auch die Portugiesischen Niederlassungen: Sena, eine von 2000 Menschen bewohnte St. mit ei-

nem starken Fort, steht unter einem Befehlshaber, der alle die kleinen Niederlassungen am Zambese verwaltet, und dem Gouverneur von Mozambik untergeordnet ist; ferner Lete oder San Lago, ein D. und Fort, liegt 60 Seemeilen von Sena. Ungefähr auf der Hälfte des Weges liegt der Pass Lupata, der von 2 überhängenden Felsen gebildet wird. Dasselbst ist der Zambese so schmal, daß ein Kind einen Stein von einem Ufer zum andern werfen kann. An der M. des Zambese liegt Quilimane, ein Dorf mit einer kleinen Portugiesischen Besatzung.

2. Das Reich Sofala, an Gold und Elfenbein reich, und von Muhamedanischen Arabern bewohnt, deren König von den Portugiesen abhängig ist. Darin: Sofala, elendes D. mit einem Hafen und einem Portugiesischen Fort, in einer außerordentlich fruchtbaren Gegend. Zu Inhambane und Cap Corrientes haben die Portugiesen zwei kleine Forts, welche unterhalten werden, um Elfenbein zu sammeln. Cap Corrientes ist die südlichste Portugiesische Niederlassung.

3. Die Reiche Sabia, Inhambane, Biri und Manikq, welche wenig bekannt sind. Das letztere ist äußerst fruchtbar und zugleich sehr reich an Erzen. Es ist der Hauptmarkt des Goldes im Innern, und liegt etwa 20 Tagereisen südwestlich von Sena.

Nigritien oder Soudan.

Dieses noch sehr unbekanntes Land des innern Afrika's liegt zwischen Sahara, Senegambion, Guinea, Habessinien, Nubien und den Gallas-Ländern, und enthält ungefähr 30,000 Q. M.

Der größte Fluß im Innern von Afrika, der Niger oder Joliba, fließt von W. gegen O. Man kennt seine M. nicht; doch vermuthet man, daß er entweder sich in einen großen Binnensee Afrika's ergieße, oder ein und derselbe Fluß mit dem Congo oder Zaire sey. Neuere Nachrichten machen es wahrscheinlich, daß der Niger den westlichen Hauptarm des Nils bilde, der unter dem Namen Bahrel-Abiad bekannt ist. Nach Mollien ist die Quelle des Nigers an der Gränze von Senegambien und Nigritien, 11 Tagereisen südöstlich von den Quellen des Senegal, in den Waldungen zwischen den Staaten Soliman und Kuranko. Unter den Seen sind der Sidrisee und der Wangara.

Der vom Niger nördlich gelegene Theil besteht aus weiten, sandigen Ebenen, der südliche Theil ist gebirgig, waldig und bewässert. Die Monds- und Konggebirge durchziehen das Land. Das Klima ist zwar wegen der Lage in der Nähe der Linie heiß, wird aber durch die Gleichheit der Tage und Nächte, durch die Regen und periodischen Winde etwas gemäßiget.

Es giebt hier die Europäischen Hausthiere, Raubwild, Getreide, Mais, Reis, Baumwolle, Senesblätter, Manna, Datteln, edle Südfrüchte, Butterbäume, Kalabassenbäume, deren Stamm zuweilen 30 F. im Umfange hat, und viel Gold; Salz fehlt, außer in dem Reiche Tombuktu.